

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 23 (1907)

Heft: 33

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nach Westfalen verkauft werden konnten, einmal für den Winterbedarf, dann aber auch schon für Frühjahrsverbrauch, schleppte sich in der jüngsten Zeit das Verkaufsgeschäft träge dahin. Die hohen Frachten tragen natürlich wesentlich dazu bei. Die Unternehmungslust ist förmlich gebrochen, und nur dringend benötigte Mengen werden dem Markte entnommen. Unter diesen Umständen kann es nicht fehlen, daß die Preise gedrückt sind. Die nächste Zeit, welche Abnahme des Verbrauchs des Bauschafes bringt, dürfte kaum Wandel schaffen. Die schmalen Bretter sind am reichlichsten vertreten, die Ausschüsse davon im Preis gedrückt. Breite Bretter und „gute“ Beschaffenheit wurden jedoch bisher immer noch gut bezahlt. Uebrigens ist die Stimmung in den Kreisen der süddeutschen Hersteller von Schnittwaren recht fest, was aus der Festsetzung höherer Preise hervorgeht. Neuerdings wurden aber von mittelrheinischen Abnehmern für die 100 Stück 16' 2" 1" Ausschüsse Bretter, frei Schiff Köln, nur M. 142 bis 143 geboten: doch lehnten die süddeutschen Brettergroßhändler die Annahme derartiger Gebote ab. Beträgt doch die Fracht für die 100 Stück dieser Bretter ab Mannheim nach den mittelrheinischen Pläcken ohnehin schon M. 5.30 bis M. 5.50.

(„Deutsche Zimmermeister-Ztg.“)

Vom bayerischen Holzmarkt. Im letzten Drittel des Monats Oktober haben in der Oberpfalz und zwar in Tirschenreuth und Weiden bereits die ersten großen diesjährigen Holzversteigerungen für das Jahr 1907/08 stattgefunden. In Tirschenreuth wurden 26,000, in Weiden über 10,000 Feetmeter Nussholz verkauft. Der Verkauf gestaltete sich für den Staat insoferne sehr günstig, als bis 131 Prozent Mehrerlös vereinnahmt wurden. Der Durchschnittserlös beträgt 120 Prozent über der Vorjahr. Bei dem Verkauf in Tirschenreuth kam der Holzeinschlag von 6—7, in Weiden der Einschlag von fünf Forstständern in Betracht. („M. N. N.“)

Schwellen-Submission. Am 29. Oktober fand in Budapest die Submission von Schwellen seitens der königlich ungarischen Staatsbahnen statt. Ausgeschrieben waren 250,000 Stück. Offeriert wurden 729,000 Eichen- und 350,000 Buchenschwellen. Die angezeigten Offertpreise bewegten sich zwischen K 4.60 und 7.40 für Eichenschwellen und bezüglich Buchenschwellen lauteten dieselben beiläufig so, wie bei der letzten Submission. Die meisten Angebote für Normal-Eichenschwellen bewegen sich zwischen K 5.50 und 5.80.

Waldverkauf des Fürsten Thurn und Taxis in Regensburg. Wie das „B. T.“ erfährt, findet am 12. November ein bemerkenswerter Waldverkauf statt. Der Fürst stellt von seinen Forsten, welche in Kroatien bei Sissel gelegen sind, Eichenreviere größerem Umfangs zum Verkaufe. Der Anforderungspreis beträgt laut Schätzung 1,361,000 Kr. Mit dem Ausfall dieses Termins wird in den Kreisen des Holzhandels mit umso größerem Interesse entgegengesehen, als in dem jüngst seitens des ungarischen Forstministeriums in Binkovce (Slavonien) und Bereg (Ungarn) abgehaltenen Submissionsterminen, welche Eichenwaldungen im Werte von etwa drei Millionen Mark zum Verkaufe bringen sollten, kein einziges Angebot abgegeben wurde.

Holztransport aus dem Hochgebirge. (Korr.) In Schoppernau (Oesterreich), aus dem Hochgebirg der Grässalp ließ Holzhändler Böckhard in Rapperswil durch ein graufiges Felsengebiet, über weite und gefährliche Klüste und in schwindelnder Höhe einen Holzschütt erstellen von nahezu halbstündiger Länge, an welcher interessanten Konstruktion allein über 2000 Stämme Holz zur Verwendung kamen. Noch vor nicht gar langer Zeit hätte kaum jemand gewagt, aus solch ungeheuer-

schwieriger Lage geschenkt Holz zu holen, aber gegenwärtig bei der großen Nachfrage nach schönem feinjährigem Hochgebirgsholz werden alle Hindernisse überwunden.

Ausschluß sünmiger Rechnungssteller bei Submissionen. Zu einer eigenartigen Maßregel, die als ein Beitrag zur Handwerkerfrage gelten kann, hat sich der Magistrat zur Halle a. d. Saale entschlossen. Er droht in öffentlicher Bekanntmachung alle diejenigen Handwerker, die nicht sofort oder binnen einer kurzen Frist nach Ausführung der ihnen übertragenen städtischen Arbeiten und Lieferungen die Rechnung zur Prüfung und Zahlungsanweisung einreichen, fortan bei Vergebung von Lieferungen und Arbeiten auszuschließen. Anlaß zu diesem Verfahren gab die Tatsache, daß zahlreiche Handwerker trotz wiederholten Drängens ihre Rechnungen nicht einreichten, so daß oft viele Monate darüber hingen, ehe die Stadtkasse das Geld für die gelieferten Arbeiten aussahlen konnte.

Literatur.

Das Färben des Holzes durch Imprägnierung. Praktische Winke auf dem Gebiete der Holzfärberei. Von Josef Pfister jr. Mit 11 Abbildungen. 6 Bogen Octav. Geheftet 2 Kronen 20 Heller. Verlag A. Hartleben, Wien.

Das Färben des Holzes geschieht bis heute größtenteils durch die Methode des Beizens, indem eine chemisch präparierte Farbenlösung auf den bereits fertiggestellten Gegenstand aufgetragen wird. Es werden wohl auf diese Weise vorübergehend befriedigende Effekte erzielt, jedoch weisen diese Präparate in technischer Hinsicht mannigfache Mängel auf, nachdem durch diese oberflächliche Beize der Farbstoff niemals tief in die Holzsporen eindringen kann. Ist an solchen Gegenständen einmal die gebeizte Schicht, also die Oberfläche, durch Abnutzung beschädigt worden, kann diese nie mehr derart gebeizt werden, daß es nicht merklich auffallen würde, wodurch der ganze Wert des betreffenden Gegenstandes verloren geht. Es dürfte daher schon öfter die Frage aufgeworfen worden sein, ob es nicht ein Verfahren gebe, das Färben des Holzes auf eine leichtere und erfolgrechtere Art herstelligen zu können. In Beantwortung dieser Frage ist dieses Verfahren — „das Färben des Holzes durch Imprägnieren desselben in seiner ganzen Masse“ — in diesem Werke eingehendst erläutert, und hofft der Verfasser, daß die hier wiedergegebenen, auf Grund langjähriger Tätigkeit gesammelten Erfahrungen den Interessenten dieses Gebietes den gewünschten und sicheren Erfolg bringen werden.

Über die Anwendung der wichtigsten Stilarten in der Praxis bringt die bekannte Zeitschrift „Der Süddeutsche Möbel- und Bauschreiner“ leichtverständliche Abhandlungen nebst erläuternden Illustrationen, denen sich zahlreiche moderne Entwürfe für die Ausführung in der Werkstatt in mannigfacher Auswahl anschließen. Die Brauchbarkeit dieser gediętenen Abbildungen wird durch die vielfach beigegebenen Details in natürlicher Größe und genauen Preisberechnungen noch erhöht, denn dem ausführenden Schreiner wird hierdurch die Verständigung mit seinem Auftraggeber wie auch die Herstellung der Arbeit wesentlich erleichtert. Auß sonst bietet „Der Süddeutsche Möbel- und Bauschreiner“ durch gute Fachartikel über das heutige Beizverfahren, über technische Neuheiten und praktische Konstruktionen viel wertvolle Anregung. Interessenten empfehlen wir, vom Verlag Greiner & Pfeiffer, Stuttgart Probenummern dieser reichhaltigen Zeitschrift kostenlos zu verlangen.